

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sonntag nach der Heiligen drey König tag/ Lection auß Paulo zun Römern
am 12. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am III. Sonntag nach

Es. 10. erkant werde. Er hette Sennacherib vnnnd den
Assyriern/so Jerusalem zerstören wolten/Kön-
nen sterben / ehe denn sie dahin kommen wes-
ren/Aber er ließ sie antretten/das die Jüden
jetz meynten/es were alles verloren/ Vñ sihe/
bald werde sie von Got errettet durch den En-
gel. Vom Pharao wurden sie auch nicht ehe er-
rettet/biß Gott hinder ihn vnnnd seine Reuter
Exo. 15. kam/vnnnd sie in das Gebirge vnd an das rote
Meer getrieben hatte/Also/das sie vermeyn-
ten/Es were nicht möglich/das sie dem jorna-
gen Pharao entfliehen kündten/Aber Got stur-
ret jm bald. Diß alles weiß gar wol Maria/
derhalben/ob Christus wol sagt: Weyb/was
hab ich mit dir zu schaffen? So lesset sie sich den
noch nicht abschrecken / feret sich auch an sol-
chen puff nicht / sonder sagt zu den Dienern:
Was er euch heisset / das thut/ Darumb ges-
chicht auch was jr beger war.

Am III. Sonntag nach der Heiligen drey König tag/Le- ction auß Paulo zum Römern am 12. Capitel.

Leben brüder / Trachtet nicht
nach hohen dingen / sondern
haltet euch herunder zu den ni-
drigen.

drügen. Halter euch nicht selbs für
Klug. Vergeltet niemand böses mit
bösem. Fleisset euch der erbarkeyt ge
gen jederman. Ist es möglich/so wil
an euch ist / so habt mit allen Men
schen friede.

Rechet euch selber nicht (meine
liebste) sonder gebt raum dem zorn
Gottes/Denn es steht geschrieben/
Die rache ist mein/Ich will vergel
ten/spricht der Herr.

So nun deinen feindt hungert/so
speise ihn/Dürstet in/so trenck ihn/
Wenn du das thust/so wirstu fewri
ge Kolen auff sein haupt samle/Laß
dich nicht das böse vberwinden/son
der vberwinde das böse mit gutem.

Kurtze Aufzlegung der Epistel.



Eleret abermals diese lection/
wie auch die am vergangen
Sonntag/wie der Christ im le
ben vnd wandel geschickt sein
soll/vñ dieweiler in dieser gan
zen lection nichts deñ von wercken handelt/sol
man

Epistel am III. Sonntag nach

man dem volck dieselbigen auch mit ernst vnd fleiß fürhalten / doch also das man des glaubens/darauff sie stießen sollen/nicht vergesse/vnd die Iustification vnd rechtfertigung recht geleret vnd gehandelt werde/Wie wir sehen/das auch Christus im heutigen Euangelio den glauben preiset/vñ auffinuzet/da er sagt:Solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Denn im kampfße des gewissens/vñnd in solchen die Iustificatio belangend/gilt es nit wercke fürwenden/sondern auff gnade vnd barmherzigkeyt sehē/welchs allein der glaub thut. Nun/nach rechter lere des glaubens/soll man den auch auff die wercke der liebe dringen/wie wir sehen/das der Apostel hie gethan hat/da er also sagt.

Trachtet nicht nach hohen dingen/sondern haltet euch herunter zu den niedrigen / haltet euch nicht selbs für klug.

Es gehet gemeinlich der Teuffel denen am fleißigsten nach/so für andern grosse gabe von Gott empfangen/vnd der Kirchen damit nutz vnd dienlich sein künden/Vnd die weil er weiß/das das fleische gerne hoch herfert/kompt er daher mit herrlichen/schönen vnd geserbten gedanken / Reizet vns mit denselbigen von der heyligen Schrift/auff andere dinge

ge/so

ge/so der Schrifft zu wider sind/wie wir jetze
sehen / das die Widerteuffer von dem leybli-
chen Reich Christi / so nach der auferstehung
in dieser welt/in grosser gerechtigkeit sein sol-
le/gauckeln/ vnd ein groß geschwetz machen.
Wenn wir nun hie die sache verstehen/vnd sol-
chem eingeben des Teuffels raum geben/so ist
es verloren mit vns/Denn vber das/das wir
vns mit solchen schönen gedanken von der
schrifft führen lassen/fallen wir auch in ein geist-
liche hoffart/das wir von vns selbs viel/von
andern aber gar nichts / oder aber gar wenig
halten / Vnnd da wir die empfangene gabe zu
förderung Göttlicher ehre/vnd des nechsten/
brauchen solten/brauchen wir dieselbigen wie
der Gott vnd den nechsten/das derhalben bil-
lich Maria gesungen hat: Gott vber gewalt
mit seinem arme/ vnd zerstreuet die hoffertig
sind/in ires hertzen sinn. Wider solchen geyst-
lichen stolz vnd hoffart/redet hie der heylige
Paulus/vnnd vermanet vns denselbigen zu
vermeyden/als wolt er sagen: Wer vnter euch
Christen ein sonderliche gabe von Gott vber-
kommen hat/der lasse sich den Teuffel nit ver-
führen/vnd erhebe sich nit vber seinen nechsten/
Sonder diene damit Gott vnnd der Kirchen/
das solche gabe recht angelegt/vnnd nit miß-
braucht werde. Vnnd wenn wir gleich die ges-
chicktesten/weisesten vnd klügsten auff erden
weren / sollen wir vns dennoch nit dinn erhe-
ben/

Luc. 16

Epistel am III. Sontag nach

Jac. 1. ben/ vnnnd die / so vngeſchickter oder vnweiſer
ſind daß wir/ verachten/ ſonder vil mehr denſel
Jes. 5. bigen mit vnſern gaben vñ klugheit/ ſo wir nit
von vns ſelbs/ ſonder von Gott haben/ gedie
ner vnd geraten ſein. Zieher gehört/ das auch
der Prophet wider ſolchen ſtolz vnd klugheit
ruffet/ da er ſpricht: Wehe denen/ die bey ſich
ſelbs weiß ſind/ vnd halten ſich ſelbs für klug/
Dañ nach hohen dingen trachten/ gebürt ſtolz
vnd hoffart. Hoffart aber verachtet den nech
ſten/ vnd helt von niemands dann allein von
irer klugheit/ kan auch nichts leiden/ ſonder iſt
jimmer zur rache geneiget/ wie wir denn ſolchs
reglich ſpüren bey ſolchen klüglingen. Nun ſol
aber daſſelbig bey den Chriſten nicht ſein/ ſon
dern vil mehr das hie weiter der Apoſtel ſagt.

Vergeltet niemand böſes mit bö
ſem. Fleiſſet euch der erbarkeyt ge
gen jederman. Iſt es möglich/ ſo vil
an euch iſt / ſo habt mit allen Men
ſchen friede.

Vorhin hat der Apoſtel geiſtlichen ſtolz vnd
hoffart verboten/ Nun aber dieweil er weiß/
das ſolche leut nichts nachgeben / nicht wey
chen/ vnnnd gar nichts leyden können/ Wil er
vns leren/ das wir nit allein/ wann vns gleich
vnrecht geſchehe / leyden ſollen / ſondern auch
mit gutem/ vnd wolthaten das böſe überwin
den/ Vnnnd wie ein Chriſtliche erbarkeit in vns
ſerm

der heylligen drey König tag. 110

serm ganzen leben sein sol/ also sollen wir sonderlich hierinnen erbar sein / das wir unsere vergönnner vnnd feinde mit wolthaten vberwinden/vnnd auff unsere seiten ziehen. Solches preysset vns dann für Gott vnd allen menschen/Richten auch mehr damit auß/dann mit pochen/hadern vnd widergelden. Auff solche weyse sagt auch Christus im Euangelio Matthei am 5. Cap. Liebet ewere feinde. Segnet die euch fluchen/Thut wol denen die euch hasen. Bitter für die/so euch beleidigen vnnd verfolgen/auff das jr Kinder seide ewers Vaters im himel/Denn er lesset seine Sonn auffgehen vber die bösen vnd vber die guten/vnnd lesset regnen vber gerechte vnd vngerechte. Dife vñ dergleiche wort/lassen sich fürwar der massen ansehen/das wir entweder jederman gutes thun/vnd mit allen menschen fried haben müssen/oder aber leiden/das vns beyde Christus vnd Paulus für Heyden vnd Vnchristen auffruffen. Doch muß man mercken/das Paulus sagt: Ist's möglich/vnd so viel an euch ist / 1c. Denn es sindt zu weylen leute / wider Gottes wort der massen erbittert/das sie irer Gottes lesterung kein masse noch ende finden können. Das man denselbigen zu fusse fallen/vnnd sie an solchem irem lestern gnedige junckern heissen solte/heisset vns weder Christus noch Paulus/denn Christus spricht: Man solle sie für Heyden vnnd Publicaner halten/So gibt sie

Matth.
81.

Q u Paul

Epistel am III. Sonntag nach

1. Tim. Paulus dem Teuffel/bis sie sich bessern vnnnd
1. vmbkeren / wie wir sehen das er gethan hat
Hymeneo vnnnd Alexandro. Allein das ist die
meynung / beyde Christi vnnnd Pauli/das wir
in sachen/vnser person belangend/leiden/wei
chen/nachgeben/ vnnnd böses mit gutem ober
winden vnnnd vergelten sollen/Wie er weiter
sagt:

Rechet euch selber nicht/meine
liebsten/sonder gebt raum dem zorn
Gottes/Denn es stehet geschrieben/
die rache ist mein/ich wil vergelten
spricht der Herr.

Mit vielen Worten lehret der heylige Pau
lus/das wir nit rachgirik sein sollen. Auff das
wir aber auch sehen/das vnser feinde dennoch
kein gefallen Gott vnserm Herrn thun/wenn
sie vns vmb seines namens willen verfolgen/
beweyset er hie mit einem spruch der Schrifft/
das Gott vber solche verfolger seinen zorn
giessen/vnnnd sie zu seiner zeit auff's heftigst
straffen wölle. Vñ ist zwar tröstlich allen Chri
sten/das Paulus hie so eygentlich sagt: Gott
selbs wölle vnser Schutzherz/vnd deren so vns
verfolgen/Richter vnnnd Straffer sein/Wiste
auch nicht warumb ich mich rechen wolte/dies
weil sich Gott selbs meiner annehmen/vnd mei
ner feinde Vergelter sein wil/wie er auch bey

Sach. 2. dem Propheten Zacharia sagt: Wer euch an
rührt/

der Hey.drey König tag. iii

rüret/der rüret meinen Zugapffel an. Oder
kan ich mit meiner rache/mehr dann Gott mit
seiner straffe/ausrichten? Mein mütlein möchte
ich ein wenig kühlen/vnnd die sache erger ma-
chen /sonst weyß ich nicht/wozu mein rache
gut ist/ Aber es sol vnnd muß rechen/hie dem
Christen nit zugelassen werden./Er sitze dann
im ampte als ein Oberkeit/da man das böse
auß Gottes befehl / straffen sol vnd muß/Ro-
mano.13. Wem denn? Der gesagt hat: Die ras-
che ist mein/ich wil vergelten. Dife zwey wör-
ter/ Ich vnd Mein/schließen vnser rache auß/
vnnd wöllen vns weder zorn/nach haß/nach
neyd zugelassen haben. Wöllen wir aber je et-
was thun/so lasset vns das thun/das weiter
in dieser Lection folget.

So nun deinen feind hungert/so
speise ihn/dürstet in/so trencke ihn/
Wenn du das thust/so wirst du fero-
rige Kolen auff sein haupt samlen.
Laß dich nicht das böse vberwin-
den/sondern vberwind das böß im
guten.

Hörst du hie/wie du dich gegen deine feins-
de halten solt? Es heisset hie nicht/vergeltten
böses mit bösem/sondern das böse im guten
vberwinden/Vnnd obs wol dem fleisch wehe
thut/das wir denen gurs thun sollen/so vns
O iij arges

Epistel am III. Sontag nach

ärges thun/So muß es dennoch sein vñ geschehen/wollen wir sonst mit Christo im himelreich reil haben. Gilt auch nit/das wir auß disen geboten rethe machen / als die man halten oder nicht halten möge. Denn Christus hat vns solche gebot/bey ewiger straffe/nicht allein gegeben/sondern auch alle zeit/vnd sonderlich da er am Creutz für seine feinde betret/selbs erfüllet. Desselgleichen S. Paul/zun Römern am 9. der auch verbant begerte zu sein/für seine brüder/ob sie ihn wol verfolgten/wenn dardurch ire Seligkeit gefördert werden möchte. Was thet S. Steffan da er gesteiniget ward? Bat er nicht auch für seine feinde auff's fleissigste? Also müssen auch wir thun/vnd dise gebot nit für rethe halten/sondern gebot bleiben lassen. Thun wirs nicht/so wirdt die straffe nit außsen bleiben/Thun wirs aber/so werden wir/wie der Apostel hie sager / Fewrige kolen auff vnserer feinde heupter samlen. Fewer auff das haupt legen/ist das der feind durch wolthat vberwunden/vber sich selbs zürnet/das er vns so vbel gethan hat. Siehe / also leret der heylige Paulus werck der liebe allenthalben / durch welche der glaube bekant/vnd für recht erkant werden soll. Wolte nur Gott das wir die lehe dess. lbigen glaubens wol fasseten/vnd mit solchen wercken der liebe beweisen köndten.

Am